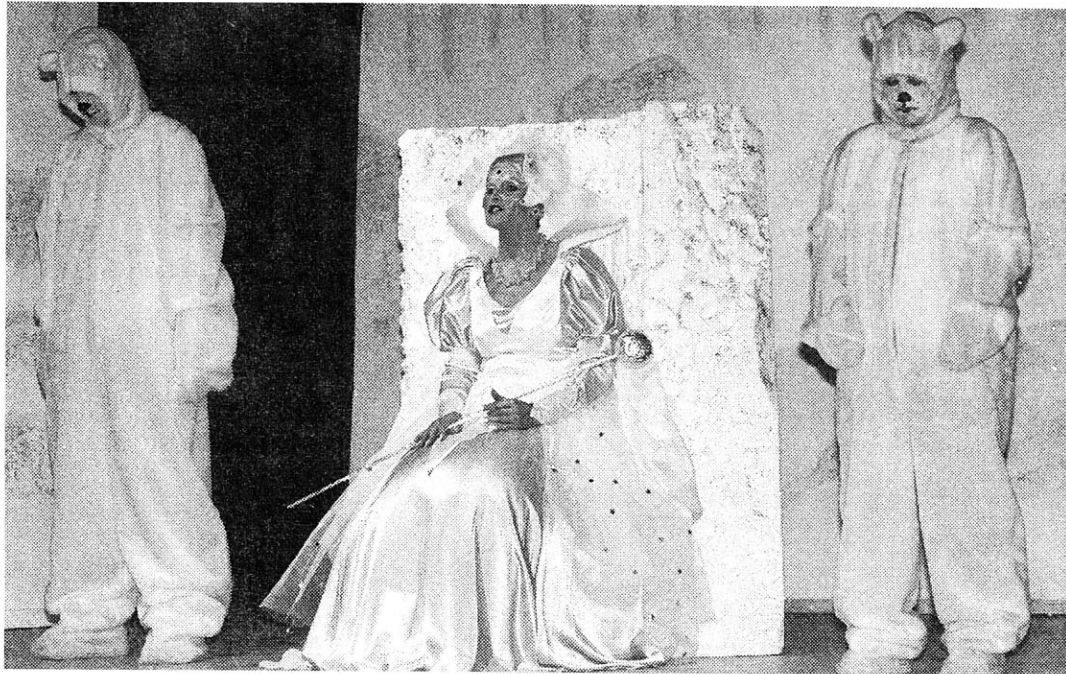


Schneekönigin märchenhaft inszeniert

Gelungene Premiere: Das Drei-Flüsse-Theater begeisterte am Wochenende mit seiner Aufführung der „Schneekönigin“ nicht nur kleine Zuschauer.

HANN. MÜNDEN ■ Eine faszinierende Aufführung der Schneekönigin präsentierte das Drei-Flüsse-Theater am Sonntag. Den Schauspielern ist es einmal mehr gelungen, das Publikum für 60 Minuten zu fesseln. Sie haben es verstanden, den Charakter des Märchens außerordentlich gut darzustellen. Es herrschte eine einmalige Märchenstimmung von großer Innigkeit, die nicht nur die kleinen Zuschauer verzauberte, sondern auch die ältere Generation verückte. Spannung herrschte bis zur letzten Minute und ein Aufatmen am Ende, als doch noch alles gut ausging.



Majestätisch, schön und eiskalt: Die Rolle der Schneekönigin spielte Ruth Kues im gleichnamigen Stück fantastisch. Befreit wurden in der Aufführung im Grotefendgymnasium die beiden „Eisbären“ Robert (Tanja Jankovic) und Peter (Lars Bucker).

Spannende Odyssee

Gespannt und amüsiert verfolgten die Kleinen die spannende Odyssee der Schneekönigin, von Gerda und Kay.

Da sind Kay (Heiko Hillebrecht) und Gerda (Ariane Nickl), die schon lange befreundet sind. Sie treffen sich bei Gerdas Großmutter (Margret Henkel) und spielen gemeinsam. Die Großmutter erzählt ihnen von der geheimnisvollen Schneekönigin, die im ewigen Eis wohnt. Alles, was sie berührt, erfriert, und ein Mensch verändert seinen Charakter. Er wird böse und gefühllos, bevor er nach fünf Tagen, fünf Stunden und fünf Minuten von der Schneekönigin in einen Eisbären verwandelt wird. Er kann sich nur retten, wenn es ihm gelingt, eine Aufgabe zu lösen, die ihm die Schneekönigin stellt.

Kay zweifelt dies an. Das gefällt der Schneekönigin gar nicht. Als er sich alleine im Zimmer befindet und den Tisch decken will, erscheint stolz und

majestätisch die sehr schöne, aber gefühlloskalte Schneekönigin (Ruth Kues).

In einem traumhaften Gewand, das die Kälte dieser Frau förmlich spüren und in den Zuschauerraum dringen lässt, versucht sie, Kay zu umarmen und ihn so in ihr Reich zu locken. Es gelingt ihr nicht sofort, aber als sie droht, Kays Freundin Gerda mitzunehmen, willigt er ein. Er wird verzaubert und als Gerda ins Zimmer zurück kommt, ist er nicht mehr der Kay, den Gerda gern hat. Hervorragend verkörperten die beiden ihre Rolle: Kay zuerst als fürsorgender Freund und hinterher als ekelhafter Kerl. Gerda mal sehr kess, oft aber auch kindlich naiv. So gewann sie sehr schnell die Sympathien des Publikums, sie spielte sich mit ihrem Wesen in die Herzen der Zuschauer. Die Rolle der Schneekönigin spielte Ruth Kues fantastisch. Ihr gelang es hervorragend, mit Stimme

und Bewegungen Kälte hervor-zubringen.

Auf der Suche nach Kay begibt sich Gerda mehr als einmal in Gefahr. Aber mit Hilfe der Krähe (Stefan Kuschel) gelingt es ihr, durch das Blumenreich zu kommen. Sie landet bei Prinzessin Iris (Katharina Mintner) und Prinz Alexander (Lars Bucker). Sie helfen dem Mädchen mit einem Säckchen Juwelen, von dem die Amme (Luise Hecker) nichts erfahren darf.

Auf Krähenrücken

Auf dem Rücken der Krähe geht's weiter, doch von Messerkuno (Urte Paddags) und Räuber Wille (Ulrich Tryzna) wird die Krähe angeschossen, und Krähe mit Gerda landen bei dem Räubermädchen (Tanja Jankovic). Mit ihren grobschlächtigen Ausdrücken und lauten Stimmen vermittelten sie ein richtiges Räuberhöhlen-

niveau und flößten einigen Kindern im Zuschauerraum regelrecht Angst ein.

Gerda entkommt aus der Räuberhöhle und schafft es, in das Reich der Schneekönigin vorzudringen und ihren Freund Kay und die beiden Eisbären Robert (Tanja Jankovic) und Peter (Lars Bucker) zu befreien.

Mit aufgeregten Zwischenrufen versuchte das junge Publikum immer, wenn's brenzlig wurde, Schlimmeres zu verhindern.

Regie führte Dagmar Niemeyer, um die Technik kümmerte sich Andreas Rieke, die Kostüme stammen von Traudel Maaßen, den Bühnenbau hat Carsten Timm übernommen, für das Bühnenbild ist Nicole Wilinger verantwortlich.

Weitere Aufführungen sind am Samstag, 16. Dezember, um 16 und am Sonntag, 17. Dezember, um 14 Uhr im Grotefend-Gymnasium.

Petra Siebert